

Praktikumsbericht in der Ausbüttels Adler Apotheke in Dortmund

vom 01.11.2014- 30.04.2015

von Barbara M.

Zum Ende meines Studiums und nach dem absolvieren meiner Famulatur in einer kleinen, verschlafenen Landapotheke war für mich eine Sache ganz klar: Die Hälfte meines Praxisjahres in der öffentlichen Apotheke wollte ich auf jeden Fall in einer großen Apotheke absolvieren. Bei den ersten Bewerbungen in kleineren Apotheken wurde mir dort angeboten, dass ich in den sehr ruhigen Zeiten viele Möglichkeiten zum Selbststudium hätte d.h. ich suchte weiter und bewarb mich schließlich in Dortmund in der Adler Apotheke. Diese war mir nach weiteren Recherchen als "groß" und "beratungsstark" empfohlen worden und schon beim Bewerbungsgespräch wurde mir versichert das mir auch niemals langweilig werden würde. Das hat sich dann auch bewahrheitet.

Von Anfang an war ich direkt bei der Kundenbetreuung dabei aber nicht sofort alleine. Meine Angst wie andere Studienkollegen direkt in das kalte Wasser geworfen zu werden war also völlig unbegründet. Nach einigen Tagen über die Schulter schauen und zuhören übernahm ich dann selbst das Ruder wobei auch dann noch für kurze Zeit (bis man sich selbst auch sicherer fühlt) jemand dabei war der bei Problemen schnell zur Stelle war und mit eingegriffen hat. Das es in einer so großen Apotheke auch schon einmal stressig werden kann zeigte sich dann im Weihnachtsgeschäft. Hier hatte man viel mit internationalen Kunden zu tun und gewöhnte sich auch schnell daran auch bei einem "vollen Laden" die Ruhe zu bewahren und sich auch dann die Zeit für jeden Kunden zu nehmen die entsprechend nötig ist. Bei Fragen war, ganz egal wie voll und stressig es jemals war, immer jemand da der ein offenes Ohr hatte und so kam nie das Gefühl auf, dass meine Fragen als lästig oder überflüssig erachtet wurden. Das Team der Adler Apotheke ist deutlich größer als man es aus anderen Apotheken kennt aber für die ca. 50 Mitarbeiter ist es nichts neues Praktikanten einzuarbeiten und sie freuen sich über neue "Schützlinge" denen sie dann mit Freude zur Seite stehen.

Während des Praktikums steht einem zudem ein Apotheker-Pate zur Seite der auch (natürlich neben den anderen Mitarbeitern) immer ein offenes Ohr hat und einem in regelmäßigen Feedback-Gesprächen mit Herrn Ausbüttel auch Tipps für den weiteren Verlauf des Praktikums gibt. Hier wird auch Rücksicht auf die eigenen Wünsche genommen. So war es mir möglich einen Einblick in die Verblisterung in der Apothekenfiliale von Frau Ausbüttel im EKS zu erhalten und auch für 6 Wochen mein Praktikum in einer anderen Filiale zu absolvieren um dort auch noch einen anderen "Apotheken-Typ" kennen zu lernen und mein Wissen zu erweitern. Bei regelmäßigen Labortagen lernte ich viel zur Herstellung von Rezepturen und Defekturen und konnte hier mit dem Laborteam auch über die eine oder andere Fragestellung Fachsimpeln.

Durch die vielen Unterschiedlichen Kunden lernt man sehr schnell die verschiedenen Bereiche kennen und hat sozusagen "alles schon einmal gehabt". Bei den regelmäßigen Praktikantenabenden werden neben Themen der Selbstmedikation auch andere Themen (wie bei mir zum Beispiel Kommunikation oder Apotheken Recht) durchgesprochen, sodass man auch hier einen guten Einblick erhält.